

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

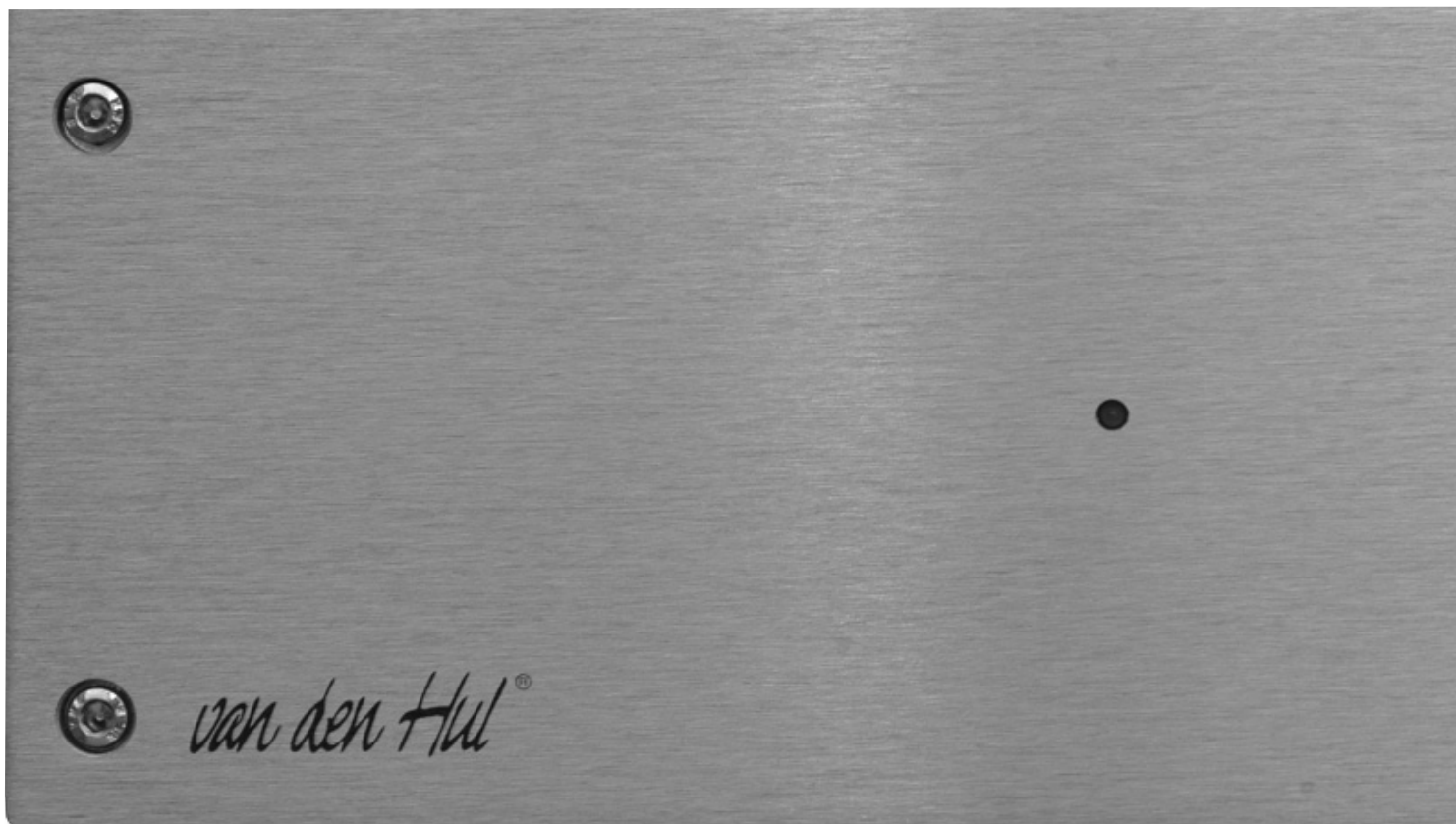
www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Van den Hul: The Grail (Akkuversion)



Mit seiner neuen Phonostufe "The Grail" hat der niederländische Hersteller A.J. van den Hul die analoge Szene kräftig aufgemischt. Mit Sicherheit werden sich die Mitbewerber fragen, welche technischen Kniffs dessen Entwickler Jürgen Ultee wohl noch in petto hat. Auf die Antwort müssen sie nicht mehr warten, denn nun gibt es den klanglich

Van den Hul rüstet seine Phonostufe The Grail mit einer kompromisslosen Akku-Stromversorgung auf und will damit zum klanglichen Höhenflug ansetzen.

von Marco Kolks

vorzüglichen analogen Gral auch mit einer Akku-Versorgung.

Verbesserungspotential sieht A.J. van den Hul in der Energieversorgung: "Geregelte Netzteile müssen sich immer mit drei wesentlichen Problemen auseinandersetzen. Netzseitige Störungen werden nur unzureichend weggefiltert. Das Verhalten der Regelkreise ist zu träge und Regelprozesse haben Nachschwingungen, die das Signal modulieren." Tatsächlich ist es so, dass Entwickler den Netzteilen im Allgemeinen zu wenig Beachtung schenken, was vielleicht auch daran liegen mag, dass viele aus dem Bereich der Informationstechnologie kommen, in dem die

Der analoge Heilige Gral?



zwei Zustände "Null" und "Eins" vorrangig Arbeit und Handeln bestimmen.

Das Netzteil soll im Verstärker eine möglichst perfekte Gleichspannung liefern. Wechselstrom wird gleichgerichtet und anschließend weitgehend über Kondensatoren geglättet. Übrig bleiben bei diesem Prozess aber immer Spitzen, sogenannte Spikes, die das Musiksinal nachhaltig und damit negativ beeinflussen. Dagegen kommt auch kein gigantisch aufgebautes Supernetzteil an, da die Regelvorgänge in den klassischen Netzteilen diese Spikes einfach "übersehen" und quasi an die Schaltung weiterreichen. Eine wesentliche Forderung ist auch, dass die Spannung konstant bleiben soll, was aufgrund von Regelungsverzögerungen ein weiteres zu überwindendes Handicap ist. Man kann sich ja leicht vorstellen, wie schwierig es ist, einen

Wasserhahn mit der Hand so zu regulieren, dass selbst bei kleinen Druckschwankungen immer die gleiche Menge an Wasser herausfließt. Denn was das Auge sieht, kann die zu langsam reagierende Hand nicht im gleichen Moment durch Öffnen und Schließen umsetzen.

Hier ergibt sich eine gewisse Analogie zwischen Verstärkerschaltung und Netzteil-schaltung: In elektronischen Verstärkern wird eine Linearisierung des Übertragungsverhaltens durch Rückführung eines kleinen Teils des Ausgangssignals und dessen Verrechnung mit dem Eingangssignal erreicht. Diese Technik nennt man landläufig Über-Alles-Gegenkopplung. Das hat eine Verringerung des Klirrfaktors und eine Linearisierung des Frequenzgangs zur Folge und so ist die Beschaffenheit des Ausgangssignals nicht mehr so stark von den Verstärkungseigenschaften der aktiven Bauelemente bestimmt. Die Probleme scheinen gelöst, typischerweise leider nur für eingeschwingene Signale. Ähnliche Begebenheiten treffen nun auch auf elektronisch geregelte Netzteile zu. Mit dieser oft eingesetzten Lösung in Form eines Regelkreises kann sich Jürgen Ultee nicht vollständig anfreunden: "Das ist so, als ob man die Stalltür zuschlägt, wenn das Pferd weggelaufen ist." Was viele integrierte Spannungsregler vollführen nennt er "Panikregeln", was als Effekt dem Signal aufgelagert wird - mit all den damit verbundenen klanglichen Beeinträchtigungen.

Die Alternative "Schaltnetzteil" ist für ihn auch nicht befriedigend, Jürgen Ultee zitiert dazu einen weltberühmten US-stämmigen Toningenieur: "Switchmode Power Supplies sound like shit." Tja, ist hier noch etwas unklar? Zwar zollt er dieser Technik aufgrund ihres guten Leistungswirkungsgrades den



Musik für Flöte und Cembalo/TSD

... Ein überschaubares Schallereignis sollte es sein: Barocke Musik für Flöte und Cembalo, zwei klanglich äußerst reizvolle Instrumente, die sich ohne artifizielle Miniaturisierung in praktisch jedem Hörraum liveartig, glaubhaft eben, reproduzieren lassen. Aufgenommen mit hohem Aufwand und audiophilem Anspruch. Eignet sich auch zur Überprüfung der Tonabnehmerjustage.



Bill Henderson

Live at the Times

Diese Schallplatte ist so musikalisch und aufnahmetechnisch so gut, wie sie rar ist. Aufgenommen wurde sie 1977 live Times Restaurant und hat nur einen Song, der auf der einen Seite mit 45 rpm und auf der anderen mit 33 rpm geschnitten wurde. Begleitet wird Bill Henderson von Joyce Collins, Dave Mackay, Tom Azarello und Jimmy Smith. Gehört in die Kategorie: "Muss man unbedingt haben".

nötigen Respekt, doch was bringt das, wenn's nicht klingt. Eigene extrem aufwändige Aufbauten von Schaltnetzteilen fristen im Keller daher ein trauriges Mauerblümchen-Dasein. Was bei diesem internen Projekt rauskam, war anscheinend ebenso marktfähig wie Peterchens Mondrakte.

Den saubersten Strom liefern Akkus. Die Generierung des elektrischen Potentialunterschieds erfolgt auf chemischem Wege. Wesentliche Nachteile: ihr Gewicht und das Rauschen. Letzteres bekommt man allerdings mittels Spulen und Kondensatoren auf passiven Wegen auch über einen breiten Frequenzbereich gut in den Griff. Ähnlich wie bei Röhren gibt es ebenfalls bei Akkus große Qualitätsunterschiede. Erwischt man einen schlechten Vertreter dieser Gattung, ist die Stromversorgung über einen Akku nicht per se ein Vorteil. Ein guter Akku sollte vor allem niederohmig sein - und das über einen weiten Frequenzbereich. Auch sollten die elektrischen Eigenschaften über einen möglichst langen Zeitraum auf konstant gutem Niveau bleiben. Das Konglomerat aus den verschiedenen vorteilhaften Faktoren bringt aus Sicht von A.J. van den Hul ein Ergebnis, dass immer besser ausfällt als die Leistung eines normalen Netzteiles. Und sein augenzwinkerndes Lächeln hinsichtlich der Akkuversion von The Grail verrät: "Jetzt isses rund".

Übrigens handelt es sich im Grail nicht wie andernorts vermutet um ein LCR-Filter, sondern um ein LR-Filter ohne jeden Kondensator in der Entzerrerschaltung und das ist meines Wissens weltweit einzigartig.

Hörerlebnis

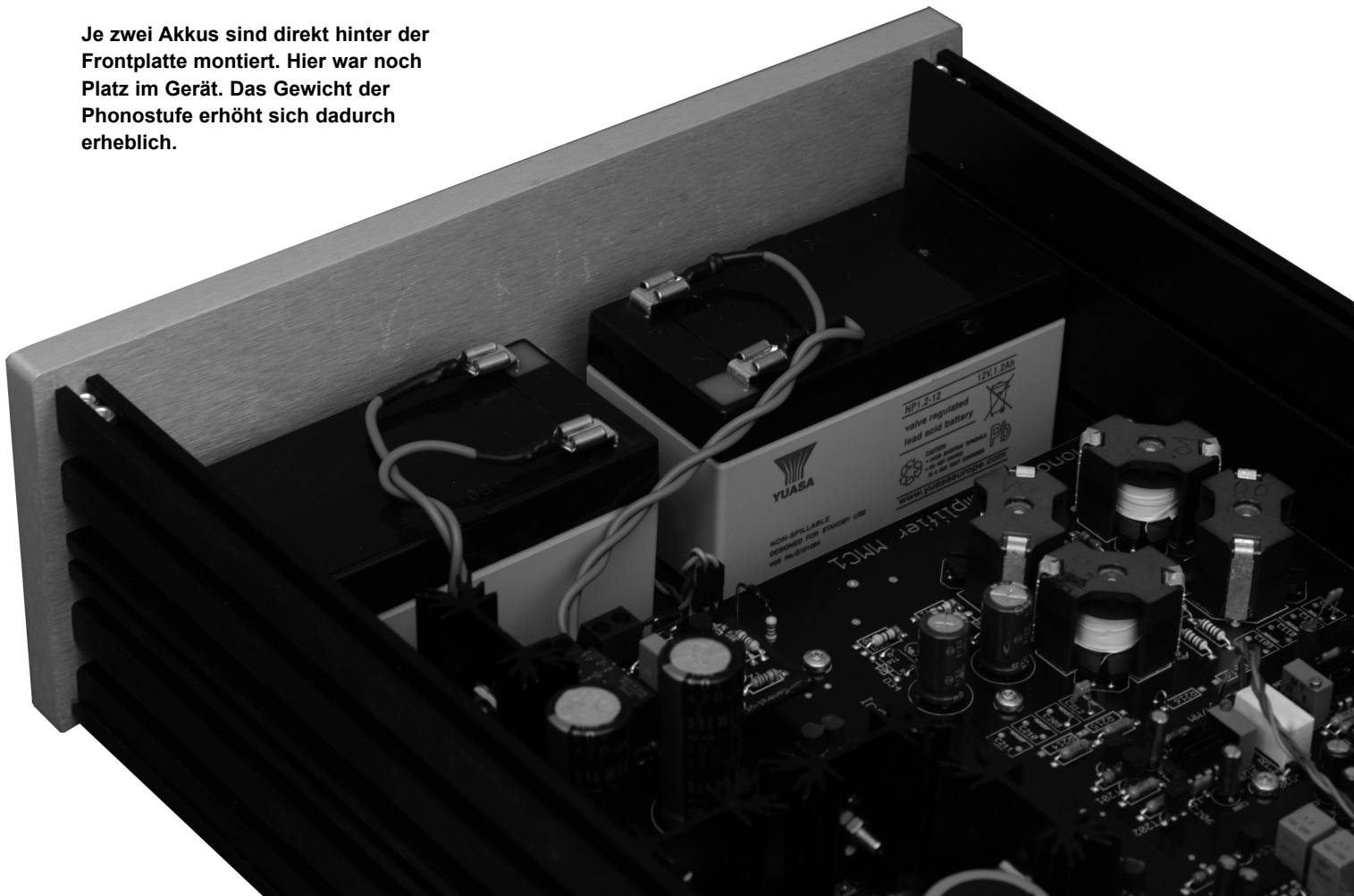
Ganz erstaunlich finde ich, dass ich mit The Grail in der Akkuvariante gerne leise hö-

re. Das liegt sicherlich an der atemberaubenden Homogenität und Detailvielfalt, die diese Phonostufe wiedergeben kann. Denn sie verschluckt nichts. Ich achte dabei genau auf den obersten Rand des Frequenzbereiches. Bei der menschlichen Stimme oder einem Cembalo fehlt nichts. Ich habe mit großem Interesse erneut unsere Aufnahme (Cembalo und Blockflöte, TSD) gehört (vergleiche Erstbesprechung in Hörerlebnis 72). Da ist sie jetzt, die Spur mehr räumliche Information, die ich bei anderen Phonostufen schon mal vermisse. Das Cembalo ist erfreulich klarer umrissen, wie überhaupt The Grail der Abbildung ein höchstes Maß an Konturen und Rauminformationen schenkt. Farbigkeit und der Gesamteindruck des schwierig wiederzugebenden Instrumentes kommen dem Original sehr nahe. Das ist ein beachtliches Lob. Vieles von dem, was ich beispielsweise auf der High End in München vorgeführt bekommen habe, liegt

mehrere Schritte daneben.

Im Herzstück des Audiospektrums, dort, wo Stimmen, Gitarren, die meistgespielten Töne des Klaviers liegen, sucht diese Phonostufe ihresgleichen. Die Platte von Bill Henderson (Live at the Times) schlägt mich regelrecht in den Bann. Subtile Nuancierungen im Singen, Biagsamkeit, Geschmeidigkeit, der Fluss des menschlichen Atems, der sinnliche Touch - alles ist glaubhaft da. Die Stimme kommt ansatzlos aus der Stille - buff! Die Geschwindigkeit ist einfach höher. Sie steht in der Akkuversion noch fester auf ihrer Position und löst sich mehr vom Hintergrund. Diesen nehme ich nun intensiver wahr, vielleicht auch deshalb, weil er eine enorme Ruhe ausstrahlt. Bestimmt eine unbestreitbare Tugend der Akkuversorgung. Ähnliches kenne ich von meinem Pluto-Plattenspieler und den ASR-Verstärkern. Sprachverständlichkeit, rhythmische und melodiose Durchleuchtung eines Songs

Je zwei Akkus sind direkt hinter der Frontplatte montiert. Hier war noch Platz im Gerät. Das Gewicht der Phonostufe erhöht sich dadurch erheblich.



sind nahtlos ineinander gefügt. Die Wiedergabe hat eine beinahe magisch zu nennende Eindringlichkeit, die einen spontan zu einem Teil des imaginären Publikums werden lässt. Musik kommt einfach noch mehr auf den Hörer zugelaufen und hat mehr Dynamik, obwohl es insgesamt ruhiger wirkt. Stimmen sind etwas konturschärfer, letzte leichte Rauigkeiten förmlich verschwunden.

In grober und feiner Dynamik und ihrem Verhältnis zueinander, in tonaler, zeichnerischer und räumlicher Hinsicht leistet diese Phonostufe extrem viel. Farben und Schattierungen sind deutlicher geworden. Viele dieser Veränderungen nimmt man sofort wahr, einige erst nach längerem Hören. Der Gewöhnungseffekt an das Bessere, immer der Feind des Guten, setzt schnell ein und lässt im Gegenzug Unterschiede bei der Rückstufung auf den ursprünglichen Zustand doch sehr groß erscheinen, zumindest merklich größer als im ersten A/B-Vergleich.

Wenn man von einem Pferdefuß sprechen kann, dann davon, dass dieser Vorvor-

verstärker seine ganzen Qualitäten nur in einer sehr ausgesuchten Anlage und nur in Verbindung mit exzellenten Tonabnehmern zeigen wird. Zu diesem kleinen Kreis zählt auch das hauseigene Colibri. Gemeinsam sind diese beiden Komponenten ein perfekt abgestimmtes Ganzes, das ständig zum Musikhören verführt. Der Akkubetrieb schlägt ohne Wenn und Aber die Ursprungsvariante mit normalem Netzteil. Symmetrisch angefahren - im Gegensatz zu unsymmetrischen Betrieb - legen die Räumlichkeit und Durchzeichnung, möglicherweise die faszinierendsten aller audiophilen Eigenschaften, merklich zu. Ich kenne sicherlich nicht alle Phonostufen, die weltweit angeboten werden. Das wäre auch vermessen zu behaupten. Insofern stelle ich mich selbstverständlich der Kritik, wenn ich mich bezüglich der symmetrischen Version inklusive Akkuversorgung ehrlich und ernsthaft frage: Wie kann man dieses klangliche Ergebnis noch toppen? MK

Das Produkt:

Phonostufe The Grail (symmetrische Version) mit Akku-Versorgung.

Preis: 6.500 Euro

Leistungsaufnahme: 7 Watt

Automatisches Einstellen der Eingangsimpedanz zwischen 40 und 400 Ohm

Hersteller: van den Hul

Internet: www.vandenhul.com

Vertrieb: Audio Reference GmbH

Alsterkrugchaussee 435

22335 Hamburg

Tel.: +49 (0)40-533 203 59

Fax: +49 (0)40-533 204 59

E-Mail: info@audio-reference.de

Internet: www.audio-reference.de